

Anleitung zum Decimalbruchrechnen.

Auflösung der Aufgaben aus Section III. Aufgabe 1: a) 92 l, b) 16 l, c) 5 l, d) 2 l. Aufgabe 2: a) 0,05 hl, b) 0,19 hl, c) 0,93 hl, d) 0,71 hl.

Schreiben der Decimalbrüche.

Eine Mark hat 100 Pfennige. Ein Pfennig ist der hundertste Theil einer Mark = 1/100 M = 0,01 M. 6 s = 0,06 M, 15 s = 0,15 M, 72 s = 0,72 M.

Ein Kilogramm hat 1000 Gramm. Jedes Gramm ist 1/1000 Kilogramm. Also 5 g gleich 0,005 kg — 12 g gleich 0,012 kg — 49 g gleich 0,049 kg — 245 g gleich 0,245 kg — 709 g gleich 0,709 kg.

Aufgabe 1: Wie viel Pfennige hat der jedesmal verzecht, welcher a) 0,05 M, b) 0,15 M, c) 0,35 M, d) 0,75 M zahlen muß? Aufgabe 2: Die einzelnen Kosten einer Rechnung sind a) 8 s, b) 17 s, c) 88 s, d) 92 s, wie schreibt man sie als Theile der Mark?

Zustandordneten-Sitzung.

Halle, 8. April 1878.

Dr. Justizrath Frisch sprach gegen die Vorlage. Man ignoriere vollständig den Umstand, daß man ein Theater habe. Ihm werde der Besuch des Theaters nur vereitelt durch den elsthaften darin herrschenden Schmutz und den hiermit in Verbindung stehenden lästigen Gestank.

wenn er die Summe bewillige. Er habe seinerseits nicht die Befürchtung, daß den Bürgern Steuern aus der Uebernahme der Garantie erwachsen würden. Er bemerkt noch, daß die Finanzkommission auf ihn den Eindruck gemacht habe, daß alle Mitglieder für die Garantie seien.

Dr. Dr. Richter sprach gegen die Vorlage. Er müsse sein Bedenken darin aussprechen, daß man glaube, daß ein schon gebautes Theater auch schönes leiste. Eine Bildungsstätte für das Volk sei die heutige Bühne nicht.

Dr. Dr. Herzberg sprach, obwohl er mit der Darlegung des Hrn. Director Schrader einverstanden war, für die Vorlage. Er könne nicht scharf genug den Zustand des jetzigen Theaters tadeln und er glaube, daß dieser besser werden könne.

Dr. Prof. Opel schloß sich der Vorlage unter der Bedingung an, daß die Garantie bloß auf 10 Jahre übernommen werde. Dr. Dr. Richter stellte den Vertragungsantrag für die Angelegenheit. Ferner wurde der Schluß der Debatte beantragt.

Dr. v. Rabede sprach gegen eine Vertagung, Hr. Opel, Hr. Bethke und Hr. Frisch für dieselbe. Der Hr. Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß die Bedingungen, welche nun zur Diskussion gelangen sollten, gewissermaßen nur anberaumt vorgeschlagen seien, und daß durch sie nur die Richtung zu noch besonders zu formulirenden angegeben werde.

Die Versammlung beschloß unter Annahme folgender Bedingungen: 1. Sämmtliche Kostenanschläge für Erbauung und Ausstattung des neuen Theaters müssen dem Magistrat vorgelegt werden und können unter allen Umständen nur unter den sich etwa noch weiter darangelegten Bedingungen ausgedrückt werden.

Handel und Verkehr. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß sich im Umlauf befindlichen 1/2 Talersstücke deutschen Gepräges nur noch bis 1. Juni 1878 umgewechselt werden können. Aus Anlaß vielfacher Klagen über Mängel bei dem Transport des Viehes auf Eisenbahnen sind vom Reichs-Eisenbahn-Amt seit einiger Zeit Erhebungen vorgenommen worden, zu dem Zweck, eine Verbesserung der bestehenden Einrichtungen herbeizuführen.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Dr. v. Rabede sprach sich für die Vorlage aus und erachtete die Gründe, die gegen das Projekt angeführt seien, für nicht stichhaltig. Man gewinne einen Einfluß auf das, was gespielt werde, und er bilde sich ein, daß man das erreichen werde, wenn Hr. Frisch es auch anwesende. Wenn Hr. Director Schrader die Unbilligkeit des Theaters schildere und die Chemnitzer Beschlüsse berühre, so frage er, ob dies die Folge davon gewesen sei, daß man ins Theater gegangen wäre.

Bekanntmachung.

Bei dem Herannahen der Frühjahrseinfuhr erscheint es geboten, auf die Möglichkeit des Wiederauftritts des Colorado- oder Kartoffelfäfers und auf die damit für den Kartoffelbau verbundene Gefahr aufmerksam zu machen. Zur Abwendung dieser Gefahr ist es erforderlich, daß gegen den Käfer schon bei dessen erstem Auftreten sofort die energichsten Beriesungsmittel zur Anwendung gebracht werden und kommt es daher zunächst darauf an, daß ein etwaiges Wiederauftreten des verdröhten Käfers sofort festgestellt werde. Hierzu bedarf es aber von dem Augenblick an, wo das Kartoffelkraut aufsteht, der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Besitzer der Kartoffelfelder und ist es daher vor Allem notwendig, daß diese ihre Felder auf das Genaueste beobachten.

Es würde nach den in America gemachten Erfahrungen ein verhängnisvoller Irrthum sein, wollte man die dem deutschen Kartoffelbau durch den Colorado-Käfer drohende Gefahr gering achten und darf von der Einsicht der Kartoffelbauenden Bevölkerung unseres Bezirks mit Zuversicht erwartet werden, daß die empfohlene sorgfältige Beobachtung der sämtlichen Kartoffelfelder auch in geeigneter Weise zur Durchführung gelangt.

Dabei machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß nach § 1 der von dem Herrn Ober-Präsidenten unter Zustimmung des Provinzialraths erlassenen Polizeiverordnung vom 8. September v. J. (Amtsblatt do 1877 S. 250 und 251):

„Jeder, welcher von dem Vorkommen des Kartoffelfäfers, seiner Eier, Larven oder Puppen in irgend einer Weise Kenntniß erhalten hat, verpflichtet ist, hiervon sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen,“

und daß nach § 4 dieser Verordnung die Unterlassung einer solchen Anzeige mit einer Geldstrafe von 5 bis 30 M oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet werden soll. Diese Anzeige hat sich auf alle verdächtigen Erscheinungen, namentlich auch darauf zu erstrecken, ob Fraßstellen am Kartoffelkraut beobachtet sind; denn das Kartoffelkraut wird von andern Insekten und von Vögeln zerstört verhältnismäßig wenig befallen und ist deshalb zu vermuten, daß der entdeckte Fraß vom Kartoffelfäfer herrührt, selbst wenn Käfer oder Larven, die namentlich bei kaltem oder nassem Wetter sich oft der Beobachtung entziehen, nicht aufgefunden worden sind.

Die durch § 2 der Polizeiverordnung vom 8. September v. J. angeordnete sofortige Tödtung der abgetretenen Käfer und Larven macht selbstverständlich die Anzeige nicht überflüssig, da sich die Vernichtung auch auf die schwer aufzufindenden Eier und auf die in der Erde befindlichen Puppen erstrecken muß und diese eine sehr eingehende Untersuchung und äußerst sorgfältige Ueberwachung der Kartoffelfelder notwendig macht.

Meriburg, den 20. März 1878. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Auszug

aus der Haupt-Rechnung der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät für das Jahr 1877.

A. Bestand war Ende 1876	2,517,373 M 19 S
B. Einnahme:	
Zinsen	102,227 M 21 S
Beiträge	887,107 M 76 S
Eintrittsgeld neuer Interessenten	1,376 M 50 S
Zufällige Einnahmen	5,542 M 19 S
C. Ausgabe:	
Brandentschädigungen	376,724 M 80 S
Kosten der Brandschaden-erhebung	3,602 M 35 S
Prämien für Verschüsse	7,858 M — S
Beihilfen z. zur Beschaffung von Spritzen zur Bildung von Feuerwehren	12,485 M — S
Gebäude-Verschleißkosten	24,250 M 81 S
Verwaltungskosten	98,243 M 36 S
Zufällige Ausgaben, Niedererschlagungen zc.	4,029 M 42 S
D. Ueberschuß der Einnahme	465,412 M 60 S
E. Abschluß-Bestand:	
Barer Kassenbestand	27,505 M 54 S
Depositen bei der Reichsbank	20,400 M — S
Hypothekarische, papierrück sichere Ausleihungen	452,230 M 25 S
Rentenbriefe und Staatspapiere	2,482,650 M — S
F. Bemerkungen:	
Versicherungssumme Ende 1877: a) Gebäude	358,738,050 M — S
b) Mobilien	109,978,027 M — S

Altenhausen, den 8. April 1878. Der General-Direktor (reg.) Graf von der Schulenburg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 25 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. Januar 1874 wird hiernit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Laufe des Sommers die Regulierung der Bürgersteige auf der Südseite der kleinen Märkerstraße zwischen großer Märkerstraße und kleiner Brauhausgasse und auf der Westseite derselben Straße in deren ganzer Länge, auf der Südseite der Aufschlaggasse und Sternagasse, zu beiden Seiten der großen Rittergasse und der Zapfenstraße, auf der Nordseite des Grajewegs, zu beiden Seiten der Kunsthorststraße und der Bluthgasse, sowie auf der Südseite der Mittelwache, der Harzstraße, des Mühlweges und der Hermannstraße, auf der Ostseite der Schmelzstraße und Spiegelgasse, auf der Nordseite des Mühlweges in dessen ganzer Ausdehnung mit Ausnahme der Rampe vor den Grundstücken Nr. 4, 5 und 6, auf der Nordseite der Marienstraße und in der Martinsgasse vor den Grundstücken Nr. 3 bis 7, auf der Ostseite der großen Wallstraße und der Steinweg, so weit es im Einzelnen noch nicht geschehen sein sollte, durch Legung von Granit-Trottoir-Platten bewirkt werden muß.

Es wird den betreffenden Hausbesitzern in diesen Straßen anheim gegeben, sich wegen der Ausführung resp. Beschaffung des Mauer-Materials mit der Trottoir-Kommission (Vor-sitzender Herr Stadtrat Selm) rechtzeitig in Verbindung zu setzen.

Sollten einzelne Hausbesitzer die Herstellung ihres Trottoirs nicht bis spätestens zum 1. September d. J. bewirken, so wird letztere im Wege des administrativen Zwangsverfahrens erfolgen und werden die entstehenden Kosten demnachst erforderlichen Falls ezeptorlich eingetrieben werden.

Halle, den 21. März 1878. Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Verdingung der Schieferdeckerarbeiten, veranschlagt zu 3949 Mark, beim Neubau des Oekonomieggebäudes für die Universitäts-Kliniken hier selbst, soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Restantanten wollen ihre Offerten bis spätestens Freitag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, versiegelt abgeben, wofelbst die Bedingungen zc. zur Einsicht während der Büreaufstunden ausliegen.

Halle a/S., den 6. April 1878. Königlich Landbauamteier von Tiedemann.

Einem geehrten Publikum von Halle zeige ich ergebenst an, daß ich auch diesen Markt wieder mit meiner

Magdeburger Schmalz- und Butterfuchen-Bäckerei eingetroffen bin und empfehle meine schon seit 20 Jahren bekannten **Badawaren**. Mein Geschäft befindet sich wie immer bei der „**Zur Halle**“, die hinterste Bude, gegenüber dem Karroussel.

Bitte auf meine Firma zu achten.
Die Magdeb. Schmalzfuchen-Bäckerei v. Alb. Tempel.

Für die Redaction verantwortlich C. Vohardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.

Submission.

Die Verdingung der Klempnerarbeiten beim Neubau des Oekonomieggebäudes für die Universitäts-Kliniken hier selbst, soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Offerten sind bis spätestens Sonnabend, den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, versiegelt abzugeben, wofelbst Kostenanschlag und Bedingungen innerhalb der Büreaufstunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 8. April 1878. Königlich Landbauamteier von Tiedemann.

Submission.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten beim Neubau des Oekonomieggebäudes hier selbst, sollen im Wege öffentlicher Submission verdingung werden. Restantanten wollen ihre Offerten bis spätestens Sonnabend, den 13. d. M., Vormittags 12 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, versiegelt abgeben, wofelbst Kostenanschlag und Bedingungen innerhalb der Büreaufstunden zur Einsicht offen liegen.

Halle a/S., den 8. April 1878. Königlich Landbauamteier von Tiedemann.

Submission.

Die Lieferung von 940 Kubikmetern Porphyrbirnsteinen, 125 Mille Klinker und 898 Mille poröse Hintermauerungssteine zum Neubau einer Bibliothek hier selbst, soll im Wege öffentlicher Submission verdingung werden. Offerten sind bis spätestens Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, versiegelt abzugeben, wofelbst die Lieferungsbedingungen innerhalb der Büreaufstunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 9. April 1878. Königlich Landbauamteier von Tiedemann.

Rosspplatz! vis-à-vis der Actienbrauerei. Rosspplatz!
S. Meisel's
weitberühmtes anatomisches Museum
ist zu hiesigem Otiernmarke dem geehrten Publikum geöffnet. Alle übrigen Vorkosten überlasse dem Urtheil der geehrten Besucher.
Entrée 30 S. Militär ohne Charge 20 S. Cataloge an der Kasse.
Der Eintritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Echte Freiburger Bauerhasen,
feinste Qualität, empfiehlt während des Jahresmarktes
Hermann Morgenstern aus Freiburg. Stand der Bude an der Turnhalle vor dem Viehhirnenhof. „An der Firma heimlich.“
Dieses feine Gebäck wurde in Freiburg, im Jahre 1292, als Markgraf Friedrich der Fromme sein Hoflager aufgeschlagen hatte, zum ersten Mal gebacken. Seit jener Zeit wurde dieses berühmte Gebäck nicht nur an alle deutschen Höfe, sondern auch in fremde Länder von Freiburg aus verschickt. Ausführliche Beschreibung der Hasen fügre ich noch bei mit. Es bietet um freundliche Abnahme
Der Dige.

Bestellen.
10 Stück neue, eichentartig gestrichene Bettstellen sind billig zu verkaufen gr. Steinstr. 31.
Schränke, Sophas, Kleider- u. Schreibschre-täre, Tische, Stühle, Bettstellen zu verkaufen Erbel 7.
Ein großer, guterhaltener, polirter, bierene Wäschekretär ist preiswerth zu verkaufen Dienstadtstraße 15, 1.

Getragene Kleidungsstücke
aller Art kauf zu höchsten Preis
Frau Noad, Weißstraße 46.
Ein junger Mann beabsichtigt ein am Plage befindliches gangbares Geschäft käuflich zu erkaufen und nachtheils zu übernehmen. Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre B. L. 15997 in der Annoncen-Exped. von J. Bard & Co. niederzulegen.

Ein kleiner Ladentisch zu kaufen gesucht Leipzigstraße 25, part.

Laden-Vermiethung.
Zum 1. Juli ist im neuerbauten Hause neue Promenade 9 - der grosse Eckladen mit Wohnung und Zubehör zu vermieten.
Zum 1. Juli ist im neuerbauten Hause neue Promenade 9 die

herrschaftliche 2te Etage mit Erker
zu vermieten.
Auf Wunsch auch Stallung für 2 Pferde.
Parterre, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten Wilhelmstraße 4.
Markt Nr. 19, Tisch-Apostel, ist die III. Etage zu vermieten.
Logis à 50 S sind sofort zu bez. in der Bucherstr. Ausf. nur Leipzigstr. 103, 11.
Eine freundliche Wohnung zu 120 S ist jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Karlstraße 8.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche zc., wo Straßenreinigung zc. mit zu übernehmen ist, per 1. Juli c. zu vermieten.
Beschäftigung früh von 9—10 Uhr große Klausstraße 8, I.
Hof- und Niederlageräume zum 1. Juli zu benutzen Leipzigstraße 33.
Zu vermieten ein elegant möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren Leipzigstr. 14, 11.
Möbl. Stube zu v. gr. Ulrichstr. 10, 11.
Kinderl. Leute suchen eine K. Wohnung, Nr. abzugeben alter Markt 6 im Keller.

Ein H. gelbbräuner, langhaariger Hund ist zugelaufen.
Ein Schlüffel u. Drücker zusammengegeb., verloren. Geg. Belohn. abzug. Karstr. 13.
Ein kleiner halbgehörner Hund ist ent-lausen Hagerplatz 17.
Ich erkläre das Aufgebot mit **Hermine Wenzel** aus Pläskwitz als aufgehoben.
Theodor Heier.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 Uhr starb nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, **Friederich Schütz** geb. **Wanne**, im Alter von 70 Jahren.
Dieses Freunden und Bekannten zur Nach-richt mit der Bitte um stillen Beileid.
Gustav Schütz und Geschwister.
Beerdigung Freitag Nachmittag.
Westen Abend 7/7 Uhr endete ein sanfter Tod das vielbewegte Leben unserer guten Mutter. Wir bitten um stille Theilnahme.
Halle a/S., den 10. April 1878.
Im Namen der Geschwister
Ed. Schmidt, **Georgensfeld.**